

Zeitschrift:	Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Herausgeber:	Bauen + Wohnen
Band:	15 (1961)
Heft:	7
Artikel:	Erneuerung eines Stadtteils von San Francisco : zum Wettbewerb Golden Gateway = Reconstruction d'un quartier de San Francisco : le concours "Golden Gateway" = Rebuilding of a section of San Francisco : the "Golden Gate" competition
Autor:	Guhl, Cedric
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-330793

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erneuerung eines Stadtteils von San Francisco

Zum Wettbewerb Golden Gateway

Reconstruction d'un quartier de San Francisco
Le Concours «Golden Gateway»

Rebuilding of a section of San Francisco
The "Golden Gate" Competition

Entwürfe 1960

Ausschnitt von San Francisco. Das Umbaugebiet ist weiß ausgespart. Im Vordergrund die Golden Gate Brücke.
Une partie de San Francisco. Les alentours sont en blanc.
Au premier plan le pont «Golden Gate».
Part of San Francisco. The rebuilding area is indicated in white. In the foreground is the Golden Gate Bridge.



Über die bauliche Erneuerung des Wohn- und Geschäftsquartiers »Golden Gateway« schrieb die Stadtbehörde von San Francisco am 9. September 1959 einen Wettbewerb aus. Generalunternehmer und Architekten hatten gemeinsam Projekte auszuarbeiten und gleichzeitig die Baukosten, die Mietzinse, die Rendite und besonders den Preis anzugeben, den der beteiligte Generalunternehmer für die Grundstücke zahlen wollte. Vom 18 ha großen Planungsgebiet dürfen 6,5 ha überbaut werden. Zu planen waren etwa 2200 Wohnungen, 1300 Autoeinstellplätze und Büros mit einer minimalen Bürofläche von 116000 m². Die Projekte mußten bis zum 8. März 1960 eingereicht werden. Die Beurteilung der eingereichten Entwürfe erfolgte auf zwei Stufen. Eine Fachrichtergruppe von Architekten begutachtete die 8 eingereichten Projekte und urteilte nach folgenden Gesichtspunkten:

1. Qualität der Architektur; Eingliederung in das gesamte Stadtbild; räumliche Anschlüsse an die angrenzenden Plätze und Bauten sowie an die im Vorjahr etwas voreilig geplante zweigeschossige Autobahn zwischen dem Baugelände und dem Meer (Verlegenheit aller Wettbewerbsteilnehmer!).

2. Trennung von Verkehrszonen, Parkierflächen und Fußgängerzonen für Erholung und Einkauf.

3. Vorteile der Wohnungen.

Auf der zweiten Stufe prüften die städtischen Baubehörden die wirtschaftlichen Qualitäten der Projekte und die Preisangebote. Auf Grund des architektonischen Fachberichtes bestimmten sie den ersten Preisträger und damit den Käufer. Jetzt wurden beurteilt:

4. Mietzinse, Verkaufspreis und Rendite.

5. Preisangebot für das Bauland.

6. Erfahrung und finanzielle Leistungsfähigkeit des Generalunternehmers.

Das Ziel des Wettbewerbs bestand darin, ein wirtschaftlich schlecht genutztes Quartier mit zersplittertem Grundbesitz und entsprechender baulicher Gestaltung in städtisches Eigentum überzuführen, als Gesamtes planerisch zu bearbeiten und nachher durch Verkauf

wieder der privaten Wirtschaft zur gesteigerten und verbesserten Nutzung zu überlassen. Die Vorteile, die durch dieses Verfahren erreicht werden, liegen auf der Hand:

1. Verbesserung der Verkehrsverhältnisse im Interesse der Öffentlichkeit.
2. Ausgewogene bauliche Planung zum Vorteil des Benutzers.
3. Gesteigerte wirtschaftliche Erträge für das beteiligte Privatkapital.
4. Größere Steuererträge für die Stadt.

Die Rechtsgrundlage zu dieser sinnvollen planerischen Koordination bildet das amerikanische Wohnbaugesetz aus dem Jahre 1949. Dieses wurde eingeführt, um Gebiete zu erneuern, deren baulicher und hygienischer Zustand untragbar geworden war. Gewöhnlich bestimmt eine städtische Gesamtplanung solche Gebiete; die Stadt kauft im Enteignungsverfahren sämtliche Liegenschaften auf und bezahlt dafür die relativ hohen Preise des freien Marktes. Die alten und neuen Gebäude werden abgerissen und abgeschrieben; dann wird eine Gesamtplanung durchgeführt und das Land zur vorgesehenen Bebauung wieder zum Anschaffungspreis verkauft. Die entstehenden Unkosten für die Stadt beschränken sich somit auf die Abschreibung. Diese wird als Wohnbausubvention aufgefaßt, wofür ein jährlicher Kredit zur Verfügung steht (Beitrag des Staates $\frac{2}{3}$, Beitrag der örtlichen Behörde $\frac{1}{3}$).

San Francisco hat nun dieses ursprünglich auf Slums beschränkte Verfahren erweitert, um in der Innenstadt Wohnraum für den Mittelstand zu schaffen. Die in vielen größeren Städten Amerikas im Zusammenhang mit der Verkehrskrise erfolgte Abwanderung des Mittelstandes in die ländlichen Vorzonen verursacht bekanntlich einen Rückgang der Geschäftsumsätze in der Innenstadt. Man hat erkannt, daß die Erhaltung der sozialen Struktur für die wirtschaftliche Existenz der Stadt lebenswichtig ist. Da also die Öffentlichkeit ein Interesse an der Stabilisierung der Lage hat, kann die sonst ungern angewandte Enteignung privater Liegenschaften

verantwortet werden. Es wurde ein mit brauchbaren älteren, jedoch unwirtschaftlichen Gebäuden überbautes Gebiet in der Nähe des Stadtzentrums ausgewählt, das mit nur wenigen Neubauten belastet war. Damit gelang es, die Unkosten der Abschreibung für den Staat tief zu halten und dank der guten Lage doch die gewünschte Wirkung zu erzielen. San Francisco hat damit das bisher ungelöste Problem der Erneuerung bestehender und im einzelnen noch brauchbarer Quartiere, die jedoch als Gesamtes unerfreulich sind, mutig angepackt. Hier sind Wege angedeutet, auf denen sich großzügiges Planen in Übereinstimmung mit demokratischen Grundsätzen denken läßt.

Cedric Guhl

Aus dem Bericht des Preisgerichts

Im Preisgericht waren die Architekten Mario Ciampi, Louis Kahn, Morris Ketchum, Lawrence Anderson, Henry Churchill und Minoru Yamasaki.

Aus der Einleitung von Mario Ciampi zitieren wir:

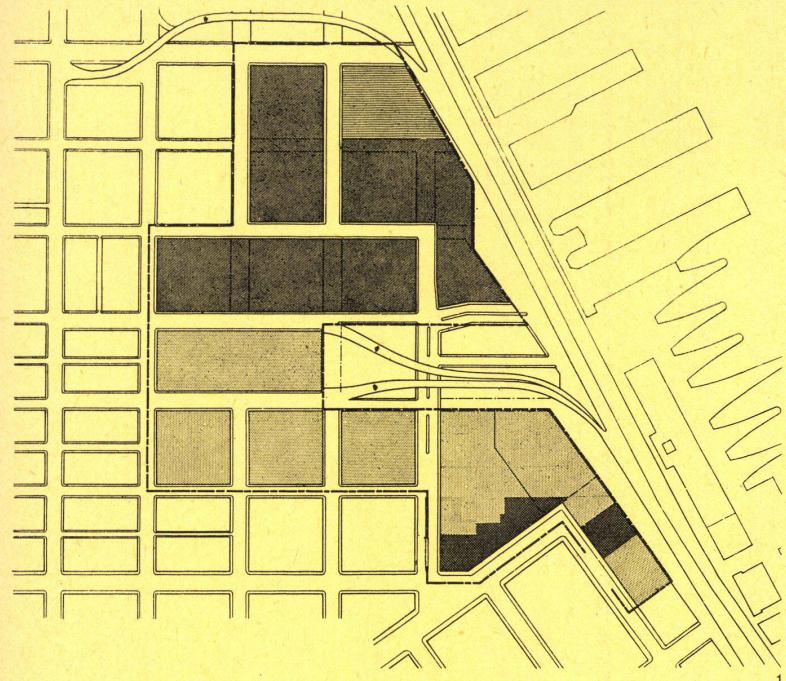
»Es ist hervorzuheben, daß das Golden Gate Quartier gleich neben dem Finanzzentrum der Stadt liegt — der Stadt, die als Finanzzentrum des Westens der USA gilt. Bei der Erweiterung der Stadt San Francisco sind im Geschäftszentrum niemals Plätze oder Parkanlagen projektiert worden. Es ist deshalb notwendig, daß in diesem Quartier auch ein Erholungszentrum für die Bewohner der Stadt, die in diesem äußerst engbesiedelten Stadtteil arbeiten, entsteht.

Es ist absolut notwendig, daß die Fußgänger vom Fahrverkehr völlig getrennt werden. Das Auto spielt eine weniger wichtige Rolle als das Wohlergehen des Bewohners.

Das Grundstück sollte günstig gekauft und die Bauten zu einem annehmbaren Preis gebaut werden können, damit die Mietzinse erschwinglich sind. Es sollen verschiedene Wohnungstypen geschaffen werden, damit die Leute, die im nahen Finanzzentrum arbeiten, je nach ihrem Einkommen eine passende Wohnung finden können.

Das Einkaufszentrum mußte zentral liegen; ferner sollten unbedingt Erholungsmöglichkeiten geschaffen werden. Leider sind keine Schulbauten vorgesehen.«

Leider ist die jedem Projekt beigeigefügte Beurteilung der Jury mehr ein Ausdruck der herrschenden Ansichten der Preisrichter über Architektur als eine wesentliche Beurteilung der realen städtebaulichen Fragen.



1—9
Wettbewerbsunterlagen 1:6500.

Les données du concours.

The conditions of the competition.

1

Plan der ursprünglichen Zonen 1:6500.

Plan des zones initiales.

Zoning plan.

— Grenze des zur Projektierung vorgesehenen Grundstücks / Limite de la superficie à traiter / Project boundary

— Straßen, die aufgehoben werden / Rues qui doivent être fermées / Streets to be closed

■ Bestehende Schwerindustrie / Industrie lourde existante / Existing heavy industrial area

■ Bestehende Leichtindustrie / Industrie légère existante / Existing light industrial area

■ Bestehende Geschäftszone / Zone commerciale existante / Existing commercial area

■ Bestehende Leichtindustrie / Industrie légère existante / Existing light industrial area

2 Straßen- und Autobahnplan 1:6500.

Plan des rues et autoroutes.

Street and highway adjustment plan.



— Straßen, die aufgehoben werden / Rues qui doivent être fermées / Streets to be closed

■ Erforderliche Fläche für Straßenerweiterung / Superficie nécessaire pour l'agrandissement des rues / Area required for street widening

■ Bestehender Oberflächenbelag, der entfernt und neu hergestellt werden muß / Pavés qui doivent être enlevés et remplacés / Existing pavement to be removed and repaved

■ Straße, die auf normales Niveau gehoben wird / Rue devant être reélevée et repavée / Street to be brought to official grade and repaved

■ Straßen mit neuem Oberflächenbelag / Rue devant être repavée / Street to be resurfaced

3 Kanalisationssystem 1:6500.

Canalisation.

Sewer system.

— Projektierte Kanalisation / Canalisation projeté / Proposed sewer

—→ Kanalisation, die aufgehoben wird / Vieille canalisation / Sewer to be abandoned

— Kanalisation, die bestehen bleibt / Canalisation qui peut être maintenue / Existing sewer to remain

4 Niederdruck-Wasserleitungssystem 1:6500.

Conduite d'eau à basse pression.

Low pressure water system.

—→ Alte Hauptleitung, die erhalten bleibt / Vieille conduite principale qui sera maintenue / Existing main to be retained

—→ Alte Hauptleitung, die aufgehoben wird / Vieille canalisation principale qui sera enlevée / Existing main to be abandoned

— Neue Hauptleitung / Conduite principale neuve / New main to be installed

5 Straßenbeleuchtungs- und Verkehrsüberwachungssystem 1:6500.

Système des éclairages et signalisations électriques des rues.

Street lighting and traffic control signal systems.

○ Einfache hängende Straßenlampe / Lampe simple suspendue / Single pendant electrolamp

○ Doppelte hängende Straßenlampe / Lampe double suspendue / Double pendant electrolamp

— Leitung 3,8 cm für Straßenbeleuchtung / Conduite 3,8 cm / 1½" Conduit

— Neues Verkehrssignal / Nouvelle signalisation de trafic / Proposed traffic signal

— Altes Verkehrssignal / Ancienne signalisation de trafic / Existing traffic signal

— Leitung 3,8 cm für Verkehrssignale / Conduite 3,8 cm (signaux de trafic) / 1½" Conduit (Traffic signals)

6 Feueralarm- und Polizeitelefonsystem 1:6500.

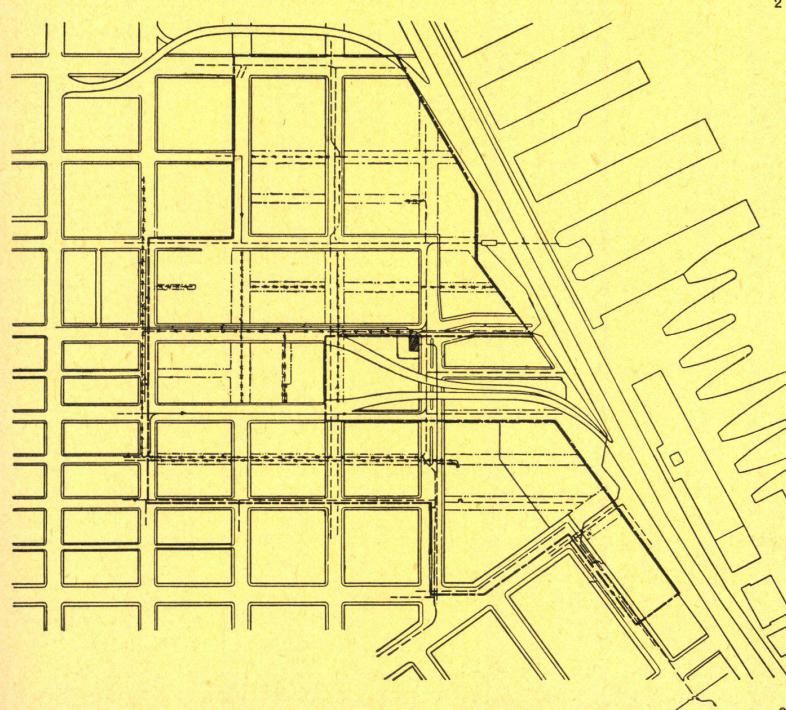
Alarme du feu et système de téléphone de la police.

Fire alarm and police telephone systems.

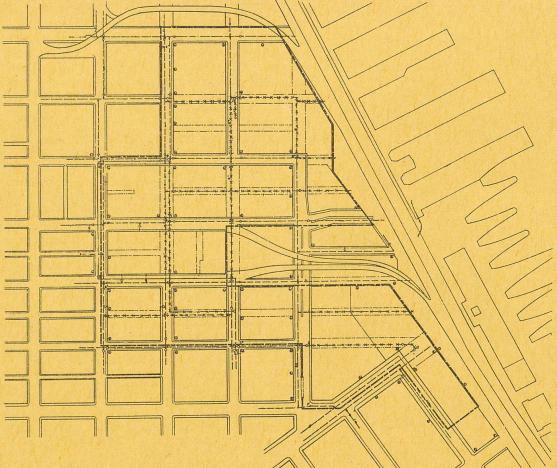
—→ Leitungsschacht, der aufgehoben werden muß / Conduit devant être enlevée / Conduit to be removed

—→ Neue Telefonleitungen / Nouvelles installations téléphoniques / Proposed installations in telephone ducts

—→ Neuer unterirdischer Leitungsschacht / Nouvelles conduite souterraines / Proposed installation of underground conduit



3



- Feueralarmstelle, die bestehen bleibt / Poste d'alarme du feu maintenu / Fire alarm box to remain
- Feueralarmstelle, die entfernt werden soll / Poste d'alarme du feu devant être enlevé / Fire alarm box to be removed
- Neue Feueralarmstelle / Nouveau poste d'alarme du feu / Fire alarm box to be installed
- Bestehende Polizei-Telefonkabine / Cabine de téléphone de police existante / Police telephone box existing
- Neue Feueralarm- und Polizei-Telefonkabine / Nouvelle cabine de poste d'alarme et de téléphone de police / Fire alarm and police telephone box to be installed
- Polizei-Telefonkabine, die entfernt werden soll / Cabine téléphonique de police devant être enlevée / Police telephone box to be removed
- Bestehende Dole / Saut-de-loup existant / Existing manhole
- Dole, die zu entfernen und zu versetzen ist / Cercle d'acier devant être retiré et remplacé / Remove cast iron ring and cover and replace

7
Gasleitungssystem 1:6500.
Système des canalisations du gaz.
Gas distribution system.

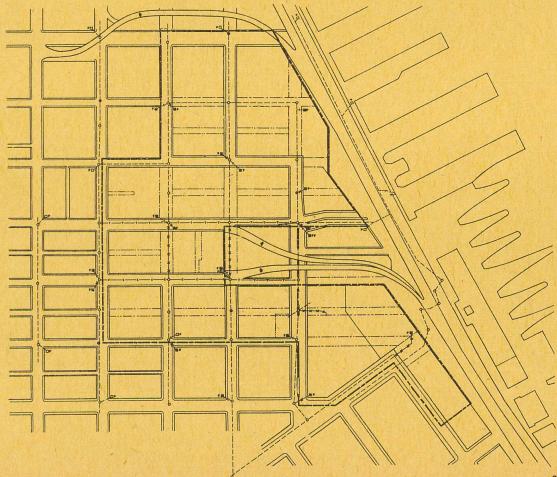
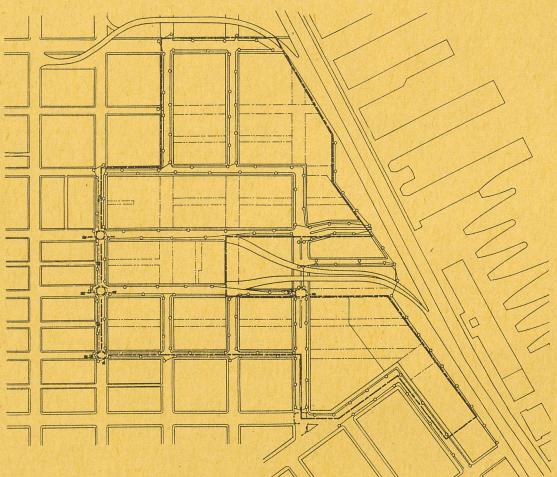
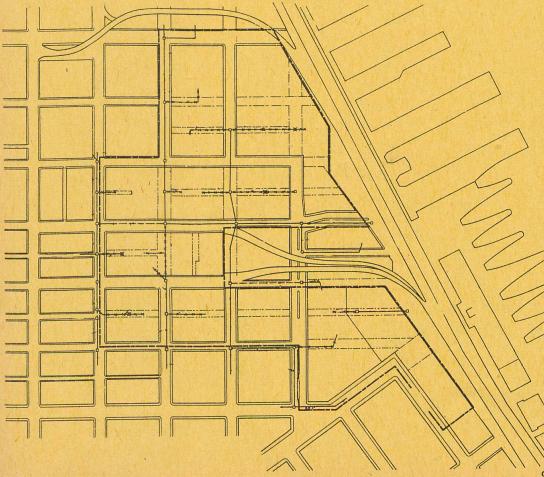
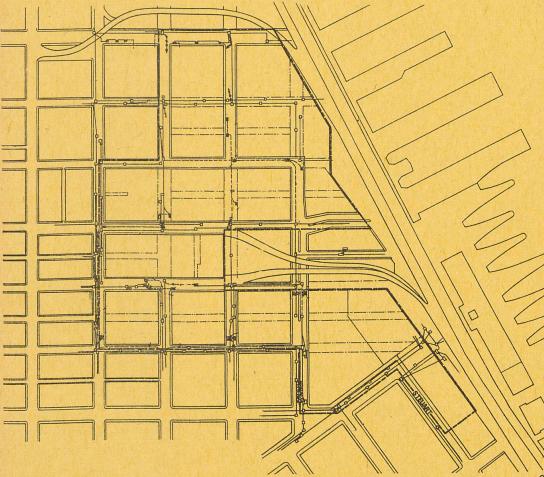
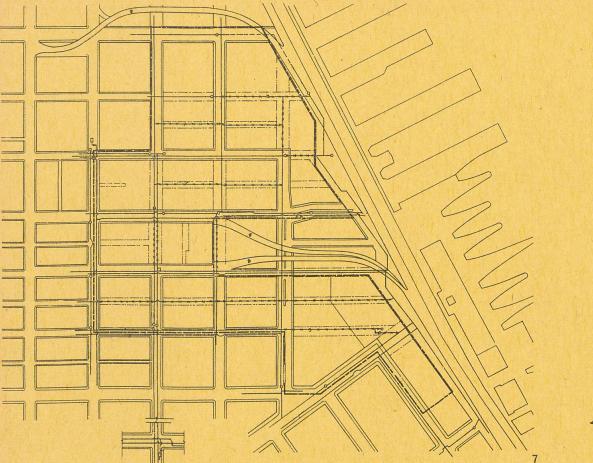
- Wasserrinne / Rigole des eaux / Moisture drip
- Reduziventil / Souape de réduction / Reducing valve
- Ventil / Souape / Valve
- Neue Hauptleitung / Conduite principale nouvelle / New main
- Bestehende Hauptleitung / Conduite principale existante / Existing valve
- Alte Hauptleitung, die aufgehoben wird / Vieille conduite principale devant être enlevée / Abandoned main

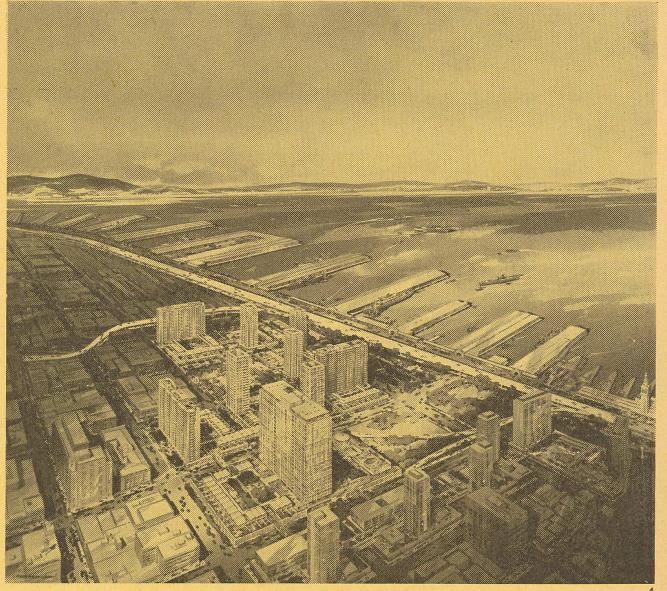
8
Elektrizitätsverteilungs-System 1:6500.
Système de la distribution électrique.
Electrical distribution system.

- Bestehende Dole / Saut-de-loup existant / Existing manhole
- Neue Dole / Saut-de-loup neuf / Proposed manhole
- Bestehende Leitung / Conduite existante / Existing duct
- Neue Leitung / Nouvelle conduite / Proposed duct
- Bestehender Transformer / Transformateur existant / Existing transformer vault
- Neuer Transformer / Nouveau transformateur / Proposed transformer vault
- Bestehende Kabel oder Leitungen, die entfernt werden / Cables ou conduites existants devant être enlevés / Existing cable or duct to be abandoned

9
Telefon-System 1:6500.
Système du téléphone.
Telephone distribution system.

- Leitung oder Kabel, die bestehen bleiben / Conduite ou câble devant être maintenus / Duct or cable to remain
- Neue Leitung und Kabel / Nouvelle conduite ou câble / New duct and cable
- Leitung, die entfernt wird / Conduite, devant être enlevée / Duct to be abandoned





Beurteilung des Projektes Wurster, Bernardi und Emmons (1. Preis)

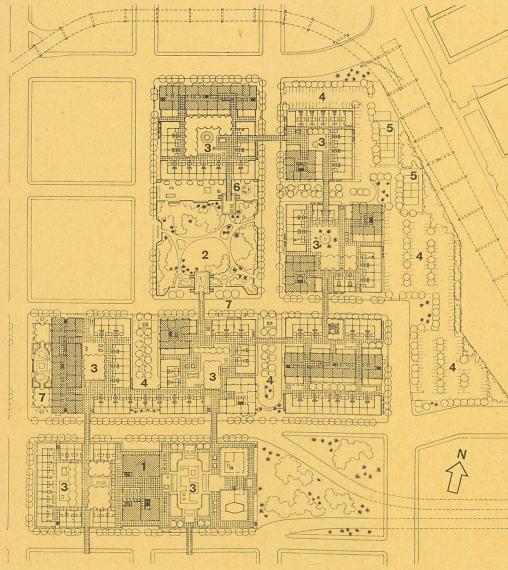
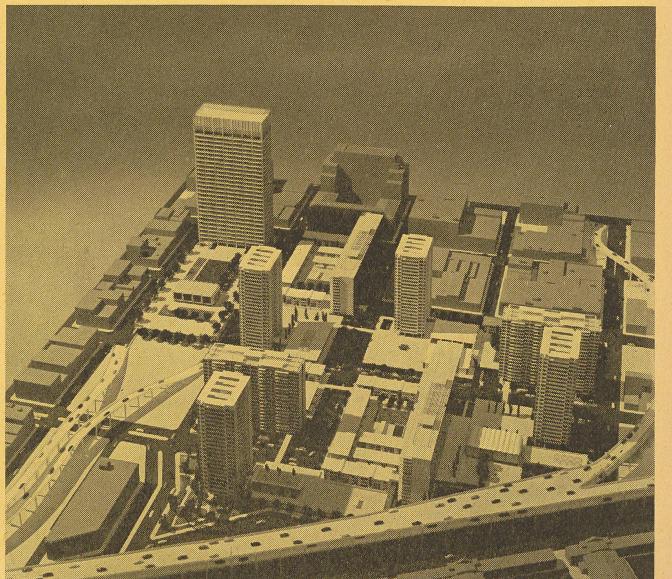
Das Projekt umfaßt 5 22-geschossige Wohntürme und 3 Wohnblöcke von ungefähr gleicher Höhe. Darin befinden sich total 2174 Wohnungen. Über den Dächern der Garagenbauten sollen Maisondes-Wohnungen errichtet werden. Vorgesehen sind Parks, Freizeitbauten, erhöhte Garagen und zusätzliche Parkplätze. Eine öffentliche Garage und ein Verwaltungsbau sind ebenfalls im Projekt eingeschlossen.

Die Jury ist sich einig, daß es sich hier um ein außergewöhnlich gelungenes Projekt handelt. Der klug durchdachte Stadtplan hat einen intimen und doch städtischen Charakter. Die Grundidee der gemischten Überbauung (höhe und niedere Bauten) ist überzeugend ausgearbeitet worden. Das Projekt bringt zudem eine Prototyp-Lösung für die Überbauung von dichtbesiedelten Wohnquartieren mit Glitterst-Grundrisse, die den Straßennetzplan der Stadt weiterführen. Diese Tatsache ist für eine spätere Ausdehnung besonders wichtig.

Es ist eine ausgezeichnete Idee, die Fußgängerwege auf das Niveau der Plazas zu setzen, die gleichzeitig das Dach von Garagenbauten bilden. Diese Plazas sind miteinander durch Brücken, welche die Straßen überspannen, verbunden. Die völlige Trennung von Fußgängern und Fahrverkehr ist von fundamentaler Bedeutung für das Leben in der Siedlung. Durch diese Trennung wurde das Auto nicht einfach verbannt; im Gegenteil: es wurden ihm endlich die eigentlichen Zufahrtsstraßen überlassen.

Der Maßstab der Bauten ist gut. Die Wohnhäuser und Wohnblöcke sind vom Verkehrsstrom leicht abgesetzt, in einem Verhältnis zum naheliegenden Finanzzentrum und zum Zollhaus. Die Bauten sind von der Autobahnrampe weggerückt. Wenn der große Parkplatz ein Grüngürtel oder ein Park wäre, schiene die Trennung von der Fahrrampe noch deutlicher. Damit fielen auch alle mit dieser Rampe verbundenen Probleme (Lärm, Blenden, Unruhe) dahin.

Der herrlich gelegene Park kann leicht über Brücken erreicht werden. Die Maisondes-Wohnungen stehen in guter Beziehung zu den Wohntürmen; nur sind sie etwas zu zahlreich und sollten vielleicht etwas ansonmer wirken. Sie scheinen auch sehr teuer zu sein.



Die Wohnungen in den Wohntürmen und -blöcken wurden nicht gründlich genug studiert. Die Farben sind zu hell und die Balkone unpraktisch; dies gilt auch für den Verwaltungsbau. Doch kann man unbesorgt annehmen, daß diese Einwände nach einer Überarbeitung des Projektes dahinfallen.

Es wurde vorgeschlagen, noch andere talentierte Architekten beizuziehen, die vielleicht den Bauten einen individuellen und eleganten Charakter verleihen könnten. Das Projekt fand großen Beifall. Die Fähigkeiten seiner Entwerfer geben die Gewähr, daß das Projekt erfolgreich ausgeführt werden kann. Die Beziehung der Bauten untereinander garantieren eine befriedigende Erweiterung der Stadt; der warme, intime Charakter und der Wechsel der Formen und Räume verleihen den Menschen eine wundervolle Umgebung.

Abschließender Jurybericht (nach Überprüfung der wirtschaftlichen Seite der Projekte)

Das Projekt Wuster erhält vor allem deshalb den Preis, weil seine Unternehmer (Perini) einen hervorragenden Ruf

genießen. Zudem entsprach das Projekt am meisten den Forderungen, die den Wettbewerbsteilnehmern gestellt worden waren.

Das Projekt Wuster enthält 2174 Wohnungen, und zwar in 3 Wohnblöcken (1313 Wohnungen), 5 Wohntürmen (755 Wohnungen) und Maisondes (106 Wohnungen), zwei Geschosse über dem Straßeniveau.

In 2geschossigen gedeckten Garagen unter den Wohnhäusern befinden sich 1818 Abstellplätze für die Autos. Die Garagen stehen über dem Terrain, erfordern also keine teure Konstruktion unter dem Meeresspiegel. Diese Garagen werden durch 358 Parkplätze ergänzt, die auf die Wohnheiten verteilt sind.

Etwa 170 a des Geländes sind als Grünflächen geplant (kleine Gartenhöfe; großer bewaldeter Park auf dem tiefen Niveau im Zentrum des Wohnquartiers). Die Läden sind ebenfalls zentral gelegen und säumen die Front des Parkareals.

Nur ungefähr 20% der Wohnfläche über der Fußgängerplaza sind mit Wohnhäusern überbaut. Obwohl vor dem Finanzzentrum von San Francisco viele Wohnungen

entstehen werden, macht das Projekt doch einen offenen Eindruck.

Im Projekt ist für ein Gelände von 136 a (Garagengelände) eine öffentliche Garage mit 1326 Abstellplätzen vorgesehen.

Über dieser Garage wird ein Verwaltungsgebäude erstellt, das die Architekten als qualitativ bedeutsames Monument bezeichnen. Im 25geschossigen Bau werden auf einer Gesamtfläche von 32384 m² Büroräume untergebracht.

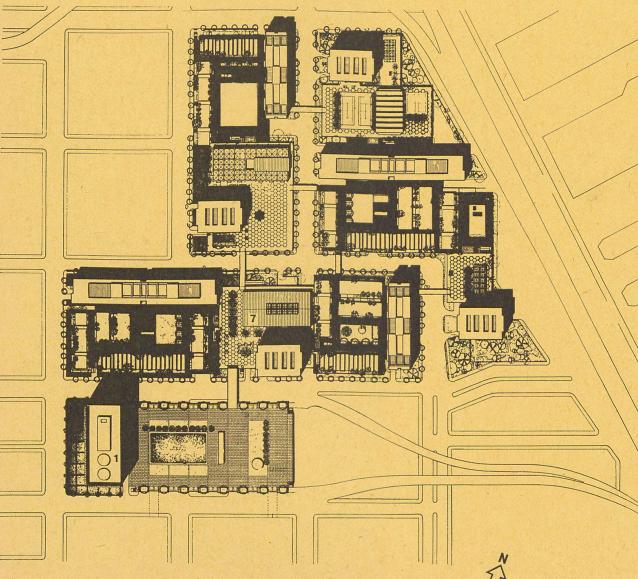
Die wichtigste Ergänzung zu diesem Projekt bildet der große zentrale Park, der von den Bewohnern der Siedlung und von der Öffentlichkeit leicht zu erreichen ist.

Der Maßstab der Bauten ist ausgewogen. Das Quartier ist menschlich und bewohnbar. Architekt Henry Churchill schien das Urteil der Berater der Jury zusammenzufassen, als er sagte: „Hier möchte ich wirklich wohnen“.

Das Projekt weist die verschiedensten Wohnungstypen auf: Einfamilienhäuser auf der Fußgängerplaza (einzelne haben 2geschossige Wohnräume), verschiedene große Wohnungen in den Wohnhäusern; zudem sind in den Wohntürmen 2geschossige Wohnungen und Wohnungen mit 2geschossigen Wohnräumen.

Die Maisondes haben alle einen privaten Gartenhof. Aus den Wohnungen in den unteren Geschossen der Hochhäuser blickt man auf die Gärten, die Wohnungen denkmalgeschützt sind. Sie sind sehr hell. Die Bauten sind überwiegend durch einander die Aussicht verspielt. Die Wohnungen sind vorzüglich gestaltet; sie sollten im Detail noch weiterbearbeitet werden.

Die Unternehmer haben vorgeschlagen, die Überbauung in drei sich überschneidenden Abschnitten von je 18 Monaten auszuführen. Totale Bauzeit: 3½ Jahre.



1 und 2
Das zur Ausführung gewählte Projekt von Wurster, Bernardi und Emmons. Lageplan 1:4000. Die Lage der Hochhäuser ist mit Schraffuren angegeben.

Le projet recommandé pour l'exécution par Wurster, Bernardi et Emmons. Plan de situation. La position des maisons-tours est indiquée par des hachures.

The recommended plan by Wurster, Bernardi and Emmons. Site plan. The location of the high-rise buildings is indicated by hatching.

- 1 Bürohochhaus / Bâtiment-tour administratif / Sky-scraper office building
- 2 Park / Parc / Park
- 3 Hot / Cour / Patio
- 4 Parkplatz / Parking / Parking lot
- 5 Tennisplatz / Place de tennis / Tennis courts
- 6 Kinderspielplatz / Place de jeu des enfants / Children's playground
- 7 Läden / Magasins / Shops

Beurteilung des Projektes Becket

In diesem Projekt sind Wohntürme und niedere Wohnbauten mit insgesamt 2200 Wohnungen mit entsprechend großen Parkflächen vorgesehen. Das Projekt schließt ferner Einfamilienhäuser, Einkaufszentren, ein geschäftiges Zentrum, Ausstellungshallen und eine Polizeizentrale ein.

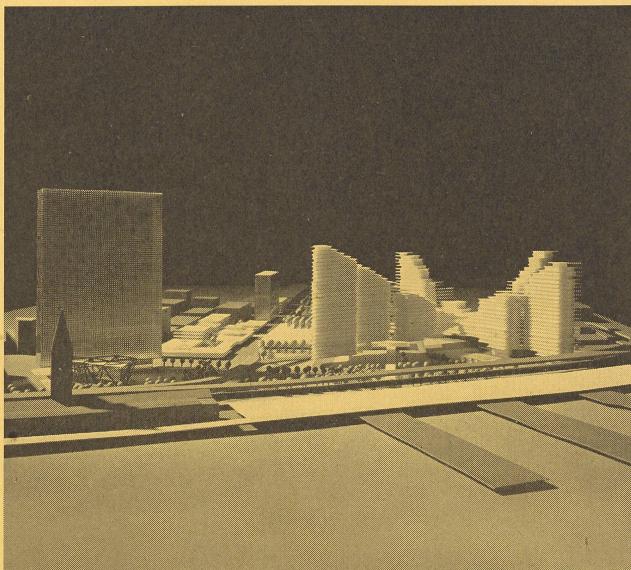
Die Architekten versuchten, den Bewohnern eine richtige kleine Stadt zu schaffen, d. h., es wurde der Projektierung von Bauten, welche die physischen, kulturellen und geistigen Bedürfnisse der Menschen erfüllen, und der Beziehung des Menschen zur Umwelt besondere Beachtung geschenkt. Die Fußgänger sind vom Fahrverkehr getrennt; die Gehwege sind erhöht und von den Autostraßen scharf getrennt.

Das Projekt fügt sich sehr gut in die netzartige Bauanlage der Stadt ein; hingegen haben die Bauten keine gute Beziehung zum bestehenden Zollhaus. Ferner stehen verschiedene Bauten zu nahe dem Zollhaus, was Fahrverkehr und Fußgänger dieser Häuser stark belästigen würde. Die Wohnhäuser scheinen mit besonderer Liebe für das Detail, aber weniger im Hinblick auf eine Einheit aller Bauten, ausgearbeitet worden zu sein. Man vermisst deshalb eine gewisse Ruhe und Ausgewogenheit.

Zwischen den hohen und flachen Bauten herrscht keine Beziehung. Die Bauten stehen irgendwie ungeordnet da. Die Wohntürme erscheinen als Verwaltungsbauten und nicht als Elemente des Wohnens. Die ungeschützten Balkone versprechen keinen großen Nutzen. Die Idee, die einzelnen Bauten mit Fußgängerbrücken zu verbinden, ist zwar glänzend; aber sie sollte auf die Praxis übertragen. Einheitsverträge sind zu empfehlen. Das Verwaltungsgebäude steht in sehr gutem Verhältnis zur Hauptstraße und zur öffentlichen Garage. Trotzdem fragt es sich, ob dieser vielleicht zu hohe Bürobau mit dem Maßstab der Bürohäuser der Umgebung noch über einstimmt.

Allgemein läßt sich sagen, daß dieses Projekt keine eigentliche Aussage hat; es fehlt ihm der innere Halt, welcher Ordnung, Übersicht und Klarheit schaffen sollte...

- 3 und 4
Projekt Welton Becket. Lageplan 1:4000.
- Projekt Welton Becket. Plan de situation.
- Project Welton Becket. Site plan.



Beurteilung des Projektes Lubicz-Nycz

Dieses Projekt besteht aus einem einzigen Wohnblock mit einem kreuzförmigen Grundriss: 33 Geschosse sind treppenförmig von einem Zentrum aus gegenläufige Stufen versetzt. Der Bau birgt ungefähr 2100 Wohnungen und steht in einem Parkgelände. Die Garagen sind unterirdisch. Diesem zentralen Element der Siedlung fügen sich ein Einkaufs- und ein Vergnügungszentrum an.

Das Basiskonzept ist sehr klar, dynamisch und herausfordernd. Durch diese Art der Übertragung wurde ein herrlich weiter, offener Raum geschaffen. Die Beziehung des Baues zum Portsmouth Square, dem Ferry Park, der öffentlichen Garage und dem Zollhaus ist vorbildlich. Der Wohnbau bildet ein sehr starkes plastisches Element in einem wunderbaren Park. Das ganze Projekt sucht die Atmosphäre des Wohnquartiers am Telegraph Hill aufzuzeigen und wiederzugeben. Der Bau steht über der heutigen konventionellen Architekturauffassung und würde zweifellos einen großen Einfluß auf die kommende Architektur ausüben.

Doch ist dieses Projekt noch ganz parochiale. Viele Probleme, die ein solcher Bau mit sich bringt, sind noch ungelöst. Man muß sich ernsthaft fragen, ob man wirklich imstande wäre, das Projekt so auszuführen, daß der Bau nach seiner Vollendung wirklich allen Prinzipien des Konzeptes entspräche. Es ist ganz klar, daß dieser Bau in allen Details mit größter Meisterschaft gebaut werden müßte.

Der Fahrzeugverkehr ist sehr gut vom Fußgängerverkehr getrennt; die Wohnungen sind in der Mehrzahl sehr gut

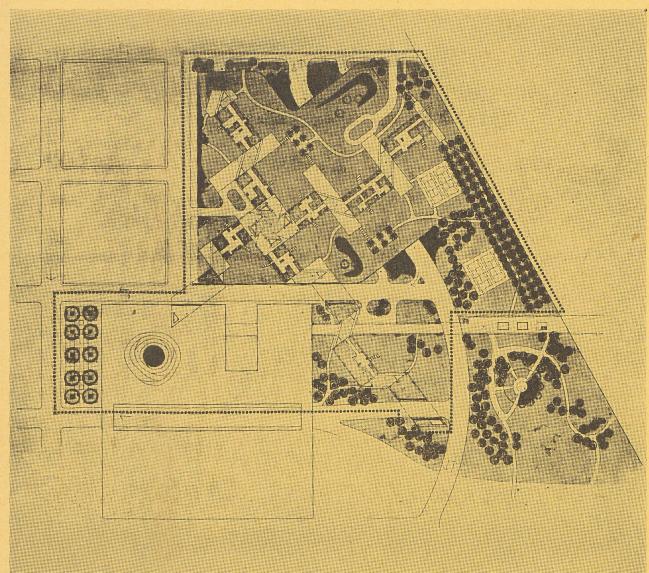
von der Fahrrampe weggesetzt. Die Wohnungen haben alle einen ausgezeichneten Grundriss. Die Bewohner sind für sich, genießen eine herrliche Aussicht auf den Park, die Stadt und den Hafen. Dagegen ist die Ausarbeitung aller zweifelhaften Elemente des Projektes ausgesprochen schwach.

Der Wohnblock könnte zu einem eingeräumten vernünftigen Preis gebaut werden; die Wohnungen wären zu einem normalen Preis zu vermitten. Die vertikale Zirkulation der 33 Geschosse würde allerdings ziemlich kompliziert und kostspielig sein. Obwohl das Projekt durch

Beurteilung des Projektes Anshen und Allen

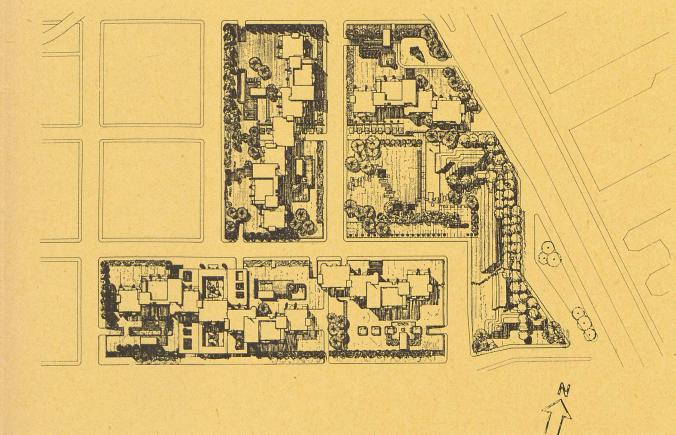
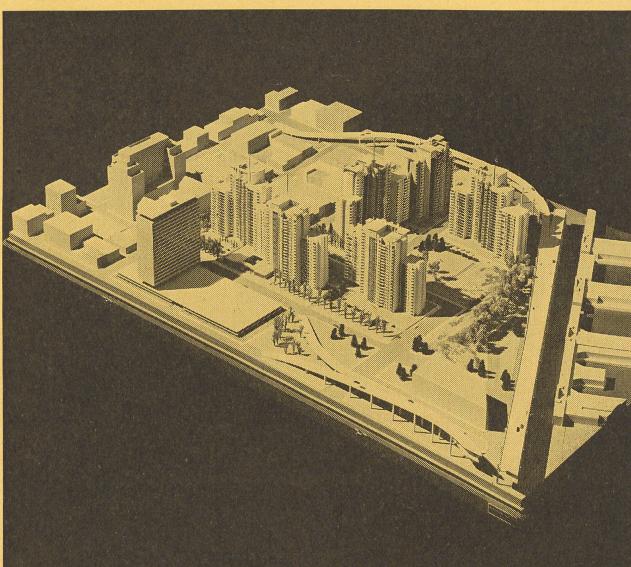
Das Projekt besteht aus 10 Wohntürmen, die in vier stark modulierten Baugruppen verbunden sind. Das Untergeschoss dient als Parkfläche; der Straßenplan wird durch das Wohnquartier nicht gestört. Das Einkaufszentrum befindet sich unter einem Wohnblock am südlichen Ende des Geländes.

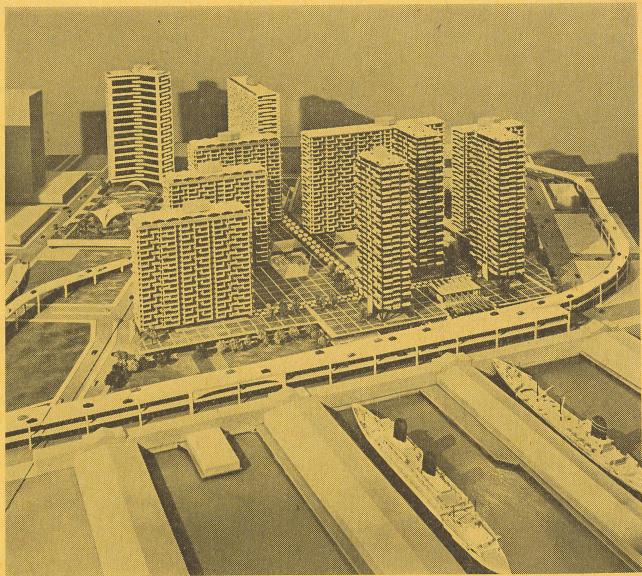
Der Entwurf will die charakteristische Formlosigkeit des Horizontes der Stadt weiterführen. Dies führt zu dem



seine Frische sehr anspricht, hat es doch einen sehr persönlichen Ausdruck und läßt eine gewisse Zurückhaltung und Anpassung vermissen. Das allein ist schon bedenklich. Zudem lassen sich der überdimensionierte Maßstab und eine gewisse Aufdringlichkeit des Wohnbaus nicht sehr gut mit den grundlegenden Bedürfnissen des Wohnens vereinigen. Auch stimmt der große Maßstab mit dem Maßstab der Stadt keineswegs überein.

an sich sehr ansprechend, aber mißglückten Versuch, die Fassaden zu vereinen und zusammenzuführen. Die Formen sind künstlich; das Bestreben, ein im Stilebild zufällig entstandenes Schema zu wiederholen, wirkt störend. Die Wiederholung dieser Idee steht in schroffem Gegensatz zu ihrer Originalität. Zudem sind die Bauten eigentlich stabfigurartig. Korridor-Typ-Bauten, wollen aber getrennte Wohntürme vorläuschen. Die durch Farbe betonten vertikalen Streifen wirken ruhelos, aufdringlich und wegen der Wiederholung in dem so großen Gelände monoton. Der Einkaufszentrum unter einem der Türme ist oberflächlich behandelt und plaziert worden. Es befindet sich nicht im Zentrum und kann bei einem Einkaufszentrum eigenen Charme nicht entfalten. Zudem scheint es zu viel Quellen und Konkurrenz mit den anderen öffentlichen Wohnungen und von lokalen Problemen für die Turmbauten zu werden. Auf den ersten Blick scheint dieses Projekt sehr vielversprechend und interessant; bei näherer Betrachtung verspricht es freilich weniger. Es besteht ein klarer Unterschied zwischen der Wiedergabe des Charakters einer Stadt und dem Einfangen des Wesens oder Geistes dieses Charakters. Das Projekt läßt uns nicht daran glauben, daß diese Unterscheidung wirklich gemacht wurde.





Beurteilung des Projektes Daniel, Mann, Johnson und Mendenhall, Corlett und Spackman

Das Projekt umfasst 9 Wohnhäuser von zirka 20 und 28 Geschossen und einige 30geschossige Wohnblöcke. Diese Bauten stehen auf einer erhöhten Fußgänger-Plattform, drei Geschosse über dem Niveau der benachbarten Straßen. Unter dieser Plattform befinden sich auf zwei Geschossen Garagen und Serviceräume.

Kennzeichnend für dieses Projekt ist der Entschluß, die Stadt und die Beziehung zum Hafen und zur Fahrtrampen zu ignorieren. Daraus ergab sich ein sehr schwerer Konflikt zwischen dem Straßennetzplan der Umgebung und der absichtlichen Isolierung des Projektes.

Das Fußgängerplateau bietet trotz seines illusionären Charakters gewisse Vorteile. Die Verbindung mit den Straßen vollzieht sich auf diversen Ebenen; der Fahr- und Fußweg sind durch einen Fußgängertunnel verbunden. Dieses Projekt könnte vielleicht ausgeführt werden, wenn ein Stadtteil aufgelockert werden soll. Das Fußgängerplateau schließt aber die Einfügung in ein Wohnquartier und

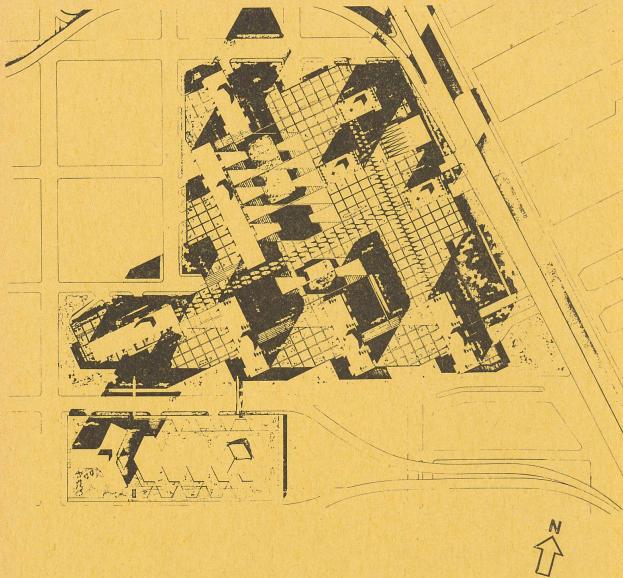
eine Erweiterung aus, und man müßte sehr wahrscheinlich Probleme finanzieller und bautechnischer Art lösen, wollte man dafür ein angemessenes Gelände finden.

Das Einkaufszentrum wurde sehr gut eingefügt, und auch das Erholungszentrum zeigt eine beachtenswerte Qualität. Die Wohnhäuser hingegen stehen zu nahe bei der erhöhten Autobahnrampe, und die Wohnungen sind dem Lärm und den Nachlichtern der Straße ausgesetzt.

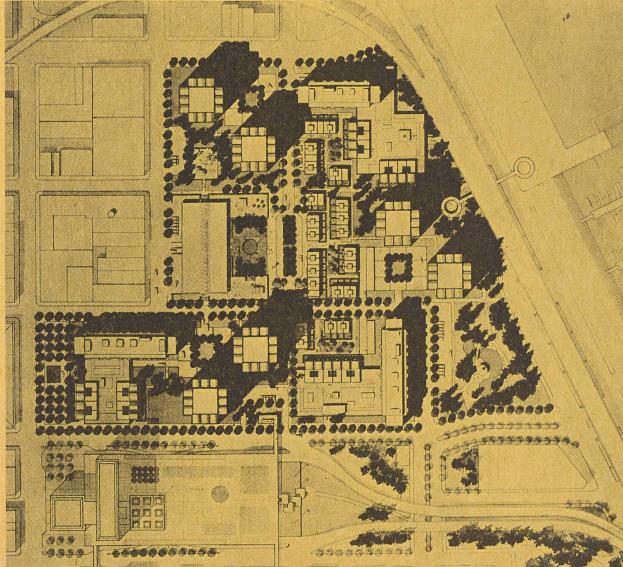
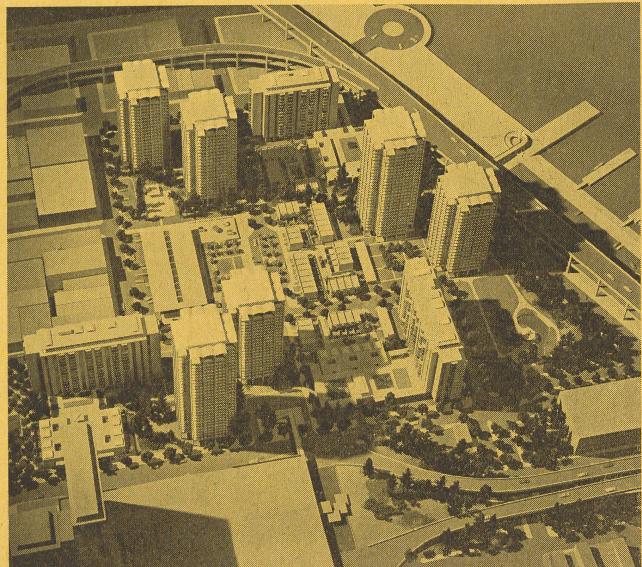
Der Wohnurm für alte Leute wurde einstimmig abgelehnt. Man bezeichnete ihn aus psychologischen und soziologischen Gründen als unerwünscht.

Die Hauptbauten beanspruchen wegen ihrer Lage, Größe und gleichartigen Höhen einen Platz, als tatsächlich nötig ist. Es würde schwierig sein, in die Straßen schluchten hinein- oder herauszusuchen. Außerdem wiederholen sich die bizarren Fassaden stur und wirken deshalb äußerst aufdringlich und prahlerisch. Auch würden die vorspringenden Balkone in dieser Stadt nicht sehr praktisch sein.

Es lebt nichts vom Geist San Franciscos in diesem Projekt. Im Gegenteil: es steht mit ihm als lautes und fremdes Element in schroffem Gegensatz.



Projekt Daniel, Mann, Johnson und Mendenhall, Corlett und Spackman. Lageplan 1:4000.
Projet Daniel, Mann, Johnson et Mendenhall, Corlett et Spackman. Plan de situation.
Project of Daniel, Mann, Johnson and Mendenhall, Corlett and Spackman. Site plan.



Gerügt wurde an diesem Projekt vor allem das Straßennetz der Siedlung. Der Fahr- und Fußweg sind nicht sehr gut geplant. Dies ist vor allem gefährlich für die vielen Familien, die in der Siedlung wohnen werden. Dafür wurden die Garagen gut platziert. Die zentral gelegene Plaza mit dem Einkaufszentrum ist besonders geschickt angelegt worden.

Es wurde der Meinung Ausdruck gegeben, daß dieses Architektenteam bewiesen habe, daß es die Fähigkeiten besitzt, sein Projekt mit Erfolg auszuführen und eine Siedlung zu schaffen, die sich dem Charakter der Stadt anpaßt.

die Wohnungen dieser Blöcke im Gegensatz zu den feudalen Wohnungen der Wohnblöcke billiger vermietet werden. Außerdem wurde das ganze Projekt viel zu teuer. Obwohl die Wohnhäuser sehr schön sind, wurde doch von verschiedenen Seiten angezeigt, daß die Bauten ihren Zweck noch besser erfüllen könnten, wenn sie nicht alle nach demselben einfarbigen Schema entworfen wären.

Die Einfamilienhäuser wurden nicht einstimmig gefallen. Sie komplizieren das ganze Projekt und sind zu teuer, als daß sie gerechtfertigt werden könnten. Der Platz, den sie beanspruchen, würde vorteilhafter als offener Raum für die vielen tausend Bewohner der Siedlung verwendet.

Die Beziehung zum Zollhaus und zur späteren Hafenüberbauung ist gut. Auch die landschaftliche Gestaltung ist tadellos.

Der erhöhte Autobahnrampe wurde dagegen zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Die Bauten liegen zu nahe bei diesem höchst unerwünschten Fahrweg. Ein Grüngürtel als Pufferzone hätte dieses Problem schon zur Hälfte gelöst.

Projekt Warnecke, Dailey und Victor Gruen. Lageplan 1:4000.
Projet Warnecke, Dailey et Victor Gruen. Plan de situation.
Project of Warnecke, Dailey and Victor Gruen. Site plan.

Planungsgemeinschaft

Für die Planung der Golden-Gateway-Siedlung wurde eine Planungsgemeinschaft gegründet. Der Zweck dieser Gemeinschaft war es, alle Mitglieder dort einzusetzen, wo sie ihre Fähigkeiten am besten entfalten können. Die Erfahrung und das Können der einzelnen Mitglieder und die große Sorgfalt, die man auf die Ausführung der kleinsten Einzelheiten legte, führten zu einem außergewöhnlichen Projekt, das nicht nur wirtschaftlich günstig, sondern auch im Entwurf hervorragend ist.

Die Gemeinschaft ist aus Firmen und Einzelpersonen zusammengesetzt; in ihr sind vertreten: ein erfahrener Städtebauer, eine Generalunternehmungs-Firma, die Architekturfirma Skidmore, Owings und Merrill mit den Bau- und Installationsingenieuren, eine Rechtsanwaltsfirma, die auf Fragen des Bodenrechts spezialisiert ist, und eine Großbank als finanzielle Beraterin.

Um die Entwicklung der Siedlung Golden Gateway zu beschleunigen, plante die Gemeinschaft auf eigene Kosten einen Leitplan für ein Nahrungsmittelverteilungs-Zentrum mit einer Frischfrüchte- und Gemüseabteilung.

Wohnbauten

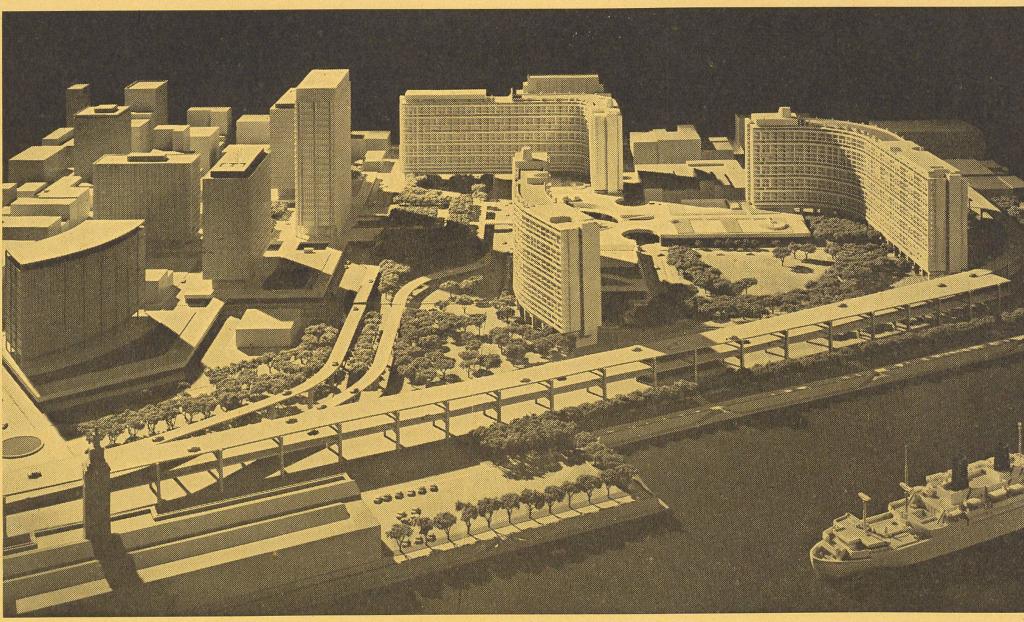
Jedes der 22geschossigen Gebäude enthält abgeschlossene Wohnungen und gewährte eine schöne Aussicht auf die Umgebung. Die Wohnungen befinden sich in den 18 oberen Geschossen, und zwar über den Garagen, von der Zufahrtsrampe und vom Verkehrslärm getrennt. Das Gelände fließt unter dem Bau hindurch. Die Zahl der Geschosse entspricht dem Wunsch nach einer Überbauung auf geringer Bodenfläche innerhalb der zulässigen Bauhöhe.

Die Fassade über dem Säulengeschoß mit den verschiedenartig Balkonen ist sehr bewegt. Auf den zum Wohnen wirklich brauchbaren Balkonen ist eine Vielfalt von Vorhängen und Sonnenstoren, Balkontischen und Möbeln denkbar.

So verschiedenartig angeordnet wie die Balkone sind auch die Wohnungen. Alle haben einen Balkon vor dem Wohnzimmer, manchmal auch vor dem Schlafzimmer. Die gedeckten Balkone mit den Trennwänden schließen jede Wohnung vollkommen ab, bilden eine Aussichtsfläche und machen das warme Klima von San Francisco in den Wohnungen hinter den großen Glasflächen erträglich. Von keiner Wohnung kann man in die andere sehen; über 75% aller Wohnungen gewähren eine Aussicht auf das Meer, die übrigen auf die Stadt und ihre Hügel.

Die langen gekrümmten Bauten machten die Konzentration aller Wohnungen in 3 Bauten möglich. Das Zentrum ist offen, so daß die Bauten mindestens 94 m voneinander entfernt sind; der Abstand zwischen den Hauptfassaden beträgt mindestens 220 m.

Getrennte Aufzugsgruppen trennen die Bauten in 11 Einheiten. Waren diese 11 Einheiten als separate Bauten geplant worden, so hätte auch der Garten in kleine Stücke geteilt werden müssen, und Golden Gate wäre nichts anderes geworden als eine Fortsetzung der üblichen Wohnbauten, was aber von Jury und Behörde offenbar angestrebt wurde. Von den Stadtstraßen zweigen kleine Zufahrtswände ab, die zu Parkplätzen für Gäste in der Nähe der Eingänge führen. Jede Wohnung ist mit der Garage durch einen erhöhten Weg verbunden. Dieser, im Sockelgeschöß der Wohnbauten, ist geschützt gegen das Wetter und bietet Aussicht auf die Gartenflächen.



Beurteilung des Projektes Skidmore, Owings und Merrill

Dieses Projekt umfaßt 3 gigantische 22geschossige Wohnblöcke mit 2575 Wohnungen. Die Bauten umschließen eine große erhöhte Plaza mit den Garagen und dem Einkaufszentrum. Die weite Plaza ist mit der öffentlichen Garage für 1300 Autos auf der anderen Seite eines Grüngürtels verbunden. Im Projekt ist ferner ein Verwaltungsbau eingeschlossen.

Das Projekt ist kühn, ausdrucksvoll und glänzend ausgearbeitet. Es handelt sich um einen monumentalen Entwurf, aus dem — wenn er ausgeführt würde — eines der größtartigsten architektonischen Werke unseres Landes entstehen könnte. Es wirkt vor allem durch seine Weite und seinen riesigen Park. Eine so großzügige städtische Siedlung, die unmittelbar an ein dicht besiedeltes Finanzzentrum anschließt, könnte in verschiedener Hinsicht für jede Stadt vorbildlich sein.

Gerade diese Monumentalität in einem Wohnquartier gibt aber Anlaß zu schweren Bedenken. Die Größe der 3 Wohnblöcke ist furchteinflößend und entspricht nicht dem Maß-

stab der Umgebung. Es ist ein gigantisches, aber irgendwie unmenschliches Projekt. Man bestaunt das Äußere der Bauten und fragt sich dabei doch ernsthaft, wie man darin leben könnte.

Die riesigen Mauern der Wohnblöcke sind nirgends aufgelockert, unterbrochen oder geöffnet. Die gekrüvte Form scheint unmotiviert.

Besondere Eindrucksvoll ist die zentrale Plaza mit den Garagen und dem als eingeebnete Garten plastisch geformten Einkaufszentrum. Die Plaza ist im Verhältnis zu den Bauten sehr gut proportioniert. Auch wurde der Maßstab der erhöhten Autobahnrampen beachtet, und die Bauten stehen im besten Verhältnis zu ihr. Die streng symmetrische Zufahrt von der Fahrtrampe zur öffentlichen Rampe ist besonders erwähnenswert.

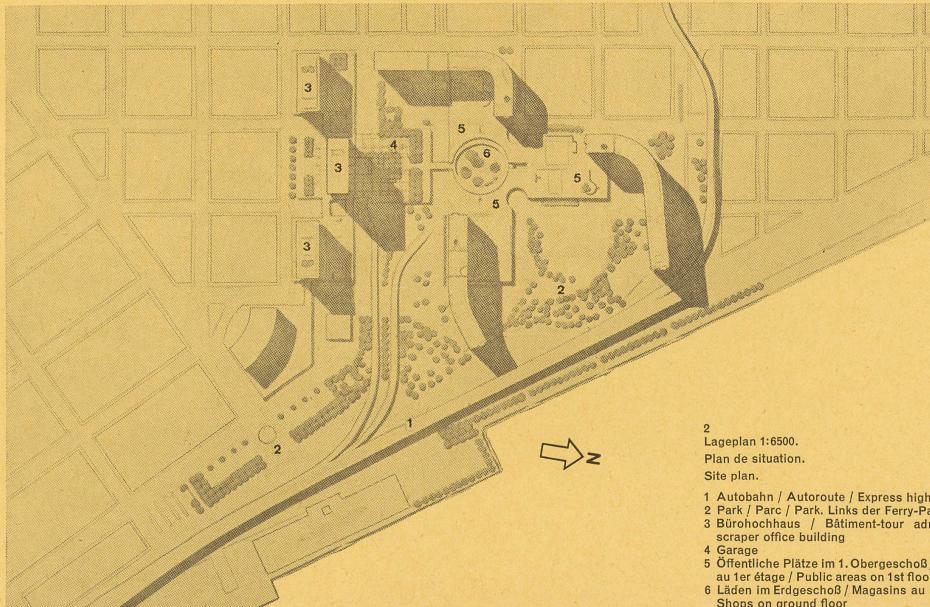
Die Fußgänger wurden vom Fahrverkehr deutlich getrennt. Das Verkehrsschema, wie es hier gezeigt wird, könnte ohne weiteres bei einer Erweiterung der Stadt in der Umgebung weitergeführt werden.

Das Projekt steht in guter Beziehung zum Ferry-Park und zur Hafenüberbauung; aber es versperrt jede Aussicht

zum Hafen auf der gegenüberliegenden Seite der Stadt. Das Verwaltungsgebäude ist sehr gut plaziert und bildet einen der besten Teile des Projektes.

Die großen offenen Räume sind sehr ansprechend; trotzdem ist zu befürchten, daß die autokratische Natur dieses Entwurfes den feineren Maßstab und den besonderen Geist, den San Francisco nun einmal besitzt, stören würde.

1—11
Projekt Skidmore, Owings & Merrill.
Projekt Skidmore, Owings & Merrill,
Project of Skidmore, Owings and Merrill.



Die Garagen liegen um den Einkaufshof; ihre Dächer sind begehbarer Terrassen. In den Garagenhallen ist Platz für mindestens 1 Wagen für jede Wohnung. Die Auto-Einstellplätze sind höchstens 180 m von der Wohnung entfernt. Die Dächer der Wohnbauten sind Dachgärten und Erholungsplätze für die Bewohner.

571 1-Zimmer-Wohnungen zu 62,3 m²
618 2-Zimmer-Wohnungen zu 85,6 m²
986 2-Zimmer-Wohnungen zu 96,2 m²
344 3-Zimmer-Wohnungen zu 114,8 m²
56 4-Zimmer-Wohnungen zu 125,1 m²
2575 Total und Mittel 89,3 m²

Nettofläche Wohnbauten 229896 m²
Bruttofläche Wohnbauten 270630 m²

Private Garagen

Zahl privater Auto-Einstellplätze	2215
Bruttofläche	72075 m ²
Geschosse über der Erde	3
Geschosse unter der Erde	1

Öffentliche Garage

Die öffentliche Garage hat kurze Verbindungswege zu den Wohnbauten. Zwei Drittel der 1300 Einstellplätze sind unterirdisch; das restliche Drittel liegt über dem Erdgeschößniveau gegenüber dem Einkaufshof. Das Dach des obergeschossigen Garagenteils erweitert die zu Plätzen gestalteten Terrassen über den privaten Garagen und bildet den Vorhof eines Bürobaus auf der Südseite.

Zahl der öffentlichen Auto-Einstellplätze 1300
Bruttofläche 43710 m²
Geschosse über der Erde 2
Geschosse unter der Erde 2

Einkaufszentrum

Der Einkaufshof enthält im Herzen der Überbauung Läden in einem Hof von 60 m Durchmesser. Die Läden sind von den Wohnungen aus nicht sichtbar; die Bewohner der Siedlung können aber dieses Zentrum durchqueren, wenn sie die Siedlung verlassen oder von der Stadt in die Wohnung zurückkehren.

Nettofläche 1860 m²
Bruttofläche 2325 m²

Öffentliche Plätze und Gemeinschaftseinrichtungen

Die Dächer über den Garagen bilden einen idealen Bummelplatz, wo man, abseits vom emsigen Treiben der Stadt, sich sonnen, Tennis spielen und anderen Sport betreiben kann.

Noch weiter vom Lärm entfernt sind die Dachgärten der Wohnbauten, wo sich weitere Spielplätze, Clubs und andere Freizeiteinrichtungen befinden.

4. Bauabschnitt Januar 1967 bis Juli 1968
4. Wohnblock mit zirka 900 Wohnungen und den entsprechenden Einstellplätzen;
2. Hälfte der öffentlichen Garage mit weiteren 600 Einstellplätzen.

Das Gemeinschaftszentrum und die Umgebungsarbeiten werden während aller 4 Bauabschnitte ausgeführt.

Flächenvergleiche

Bruttoflächen Erdgeschoß		
Straßen	1,54 ha	16,2%
Bauten		
Private Garagen	2,03 ha	21,4%
Öffentliche Garage	0,68 ha	7,2%
Einkaufszentrum	0,23 ha	2,4%
Wohnungen	0,70 ha	7,4%
Subtotal	3,64 ha	38,4%

Landschaftlich gestaltete Flächen		
Einkaufshof	0,27 ha	2,9%
Öffentliche Plätze	0,53 ha	5,6%
Wohnpark	3,50 ha	36,9%
Subtotal	4,30 ha	45,4%
Total	9,48 ha	100 %

Bruttoflächen 3. Geschoß		
Straßen	1,53 ha	16,2%
Wohnungen	1,47 ha	15,5%
Offen	6,48 ha	68,3%
Subtotal	9,48 ha	100 %

Zahlenvergleich zwischen dem Projekt Wurster und dem Projekt SOM

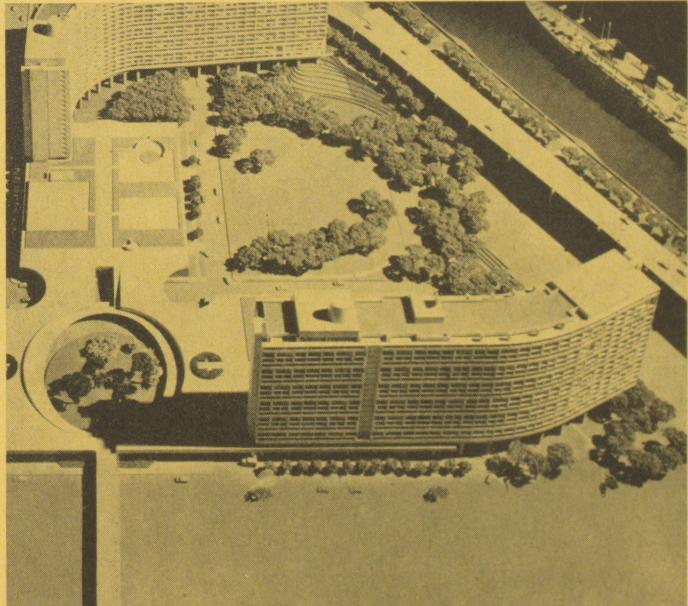
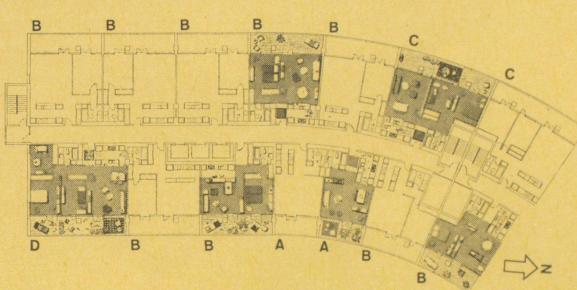
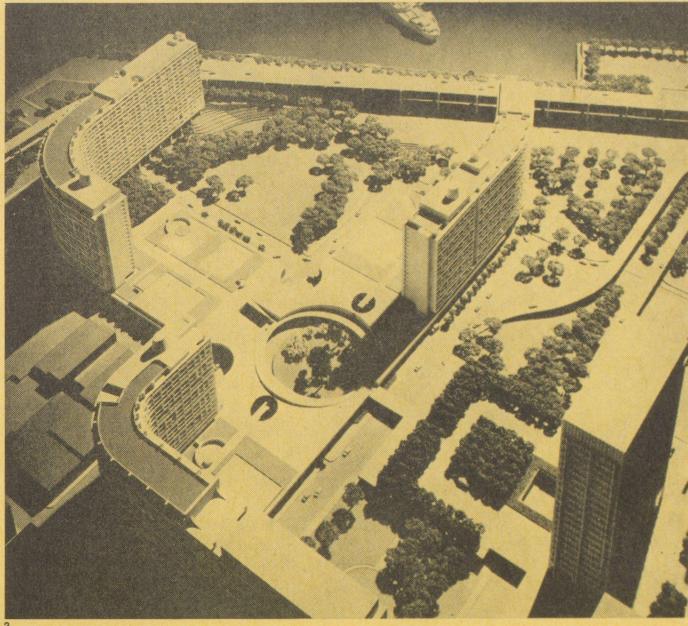
	Wurster	SOM
1-Zimmer-Wohnungen	479	571
2-Zimmer-Wohnungen	1131	1604
3-Zimmer-Wohnungen	462	344
4-Zimmer-Wohnungen	98	56
5-Zimmer-Wohnungen	4	
Wohnungen	2174	2575

Wohndichte		
Wohneinheiten pro ha netto	336	396
Personen pro ha brutto	540	550

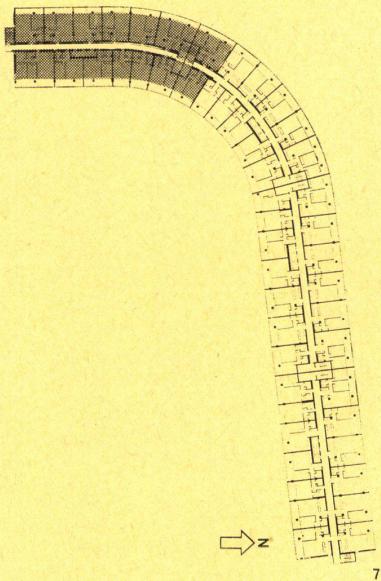
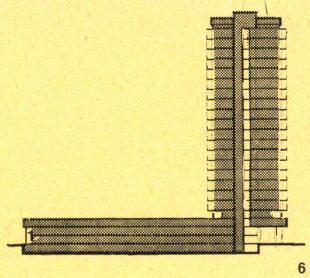
Landverbrauch (Erdgeschoß)		
Straßen und Fußgängerwege	1,54 ha	1,5 ha
Gebäudefläche	3,35 ha	3,64 ha
Park und Erholungsflächen	1,65 ha	4,3 ha

Private Einstellplätze	1818	2215
Überbaute Fläche Erdgeschoß	51%	46 %
Überbaute Fläche über dem 3. Geschoß	20%	18,5%

Ausnützungsziffer:		
Total Gebäudeflächen	3,82%	4,1%
Grundstückfläche		üe

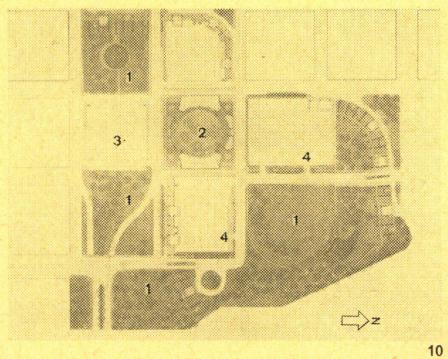


4. Wohnunggrundrisse 1:6000. Ausschnitt von Abb. 3.
Plan d'appartement.
Plan of apartment.
A 1-Zimmer-Wohnung / Appartement à 1 pièce / 1-room apartment
B 2-Zimmer-Wohnung / Appartement à 2 pièces / 2-room apartment
C 3-Zimmer-Wohnung / Appartement à 3 pièces / 3-room apartment
D 4-Zimmer-Wohnung / Appartement à 4 pièces / 4-room apartment



6
Querschnitt durch Wohnhochhaus 1:2000.
Section de la maison-tour d'habitation.
Cross section of high-rise apartment house.
1 Erdgeschoß mit Garagen / Rez-de-chaussée et garages/
Ground floor with garages

7
Grundriß eines Wohngeschoßes 1:2000. Der gerasterte Abschnitt vergrößert siehe Abb. 4.
Plan d'un étage habité. La partie hachurée voir agrandissement figure 4.
Plan of a living floor. The cross-hatched section is enlarged in Fig. 4.



10
Lageplan, geschnitten auf der Höhe des Erdgeschosses 1:8000.
Plan de situation, section à la hauteur du rez-de-chaussée.
Site plan, section at ground floor level.
1 Park / Parc / Park
2 Ladenzentrum / Shopping center /
3 Garagen und Zufahrtsrampe / Garage et rampe d'accès /
Garages and drive-in ramp
4 Garagen für Wohnungsinhaber / Garages des locataires / Garages for residents

11
Das Ladenzentrum auf Erdgeschoßhöhe. Die Läden sind kreisförmig angeordnet. Das Dach auf den Läden ist als öffentliche Terrasse angelegt.
Le centre des magasins au rez-de-chaussée. Les magasins sont disposés à la ronde. Le toit des magasins est utilisé comme terrasse.
The shopping center on ground floor level. The shops are arranged in a circle. The roof above the shops is laid out as a lounge terrace.

